neuen Seiten magazin

INFO DER BÜCHEREI
VÖCKLAMARKT
MAI 2011

Hier der erste Satz aus dem Roman
„Vorsicht vor Leuten" von Ralf Husmann:

„Solange ein Mann sich noch eine Bratwurst macht,
hat er nicht aufgegeben."

Liebe Leser, nein,... ja, ich gebe nicht auf. Und wie der Roman-"Held" aus Husmanns Buch drehe auch ich die Wurst auf dem Teller so, dass die gebogenen Enden nach oben zeigen. „Wenigstens das Essen lächelt." Smiley! Als Augen zwei Batzen Senf... Süß, nicht wahr?!

Nein! Scharf muss der Senf sein, den ich dazu gebe. Es ist mir ja nicht Wurscht, wenn aus mangelnder Weitsicht die Einsicht fehlt, welch großen Wert die Bildung in der Gesellschaft einnehmen muss, wenn Bildungspolitiker („Vorsicht vor Leuten!") Bildung mit Ausbildung verwechseln, wenn profitorientierte Bildungspolitiker (Noch einmal, liebe Leser: „Vorsicht vor Leuten!") vorrangig Einrichtungen subventionieren, die plakativ sind und sich kurzfristig bezahlt machen, wenn nicht zukunftsorientiert investiert wird und aus Mangel an Geld (Diese leidige Ausrede!) immer nur ein Reformerl an die Bildschirme der TV-Konsumenten gepinselt wird. Bildungsfassadenübermalungen, angeschmiert, wir ... (so wie,... ja, genau so wie über die gesellschaftspolitisch so wichtige Sache der Integration geredet, diese sogar am Grün= donnerstag (an)gelobt wird, - und dann letztlich doch zu Kurz kommt.)

Bildung! ZUKUNFT! LESEN als Voraussetzung für Bildung... Die dringend notwendige Erweiterung der örtlichen Bücherei... Neues Lesezentrum, Bildungs- und Kommunikations= zentrum! Eineinhalb Jahre schon konkrete Bemühungen meinerseits für diese Sache... und nichts... und n...

nun...

ähm... das jetzt

ist doch...

tschuldigns

jetzt... an

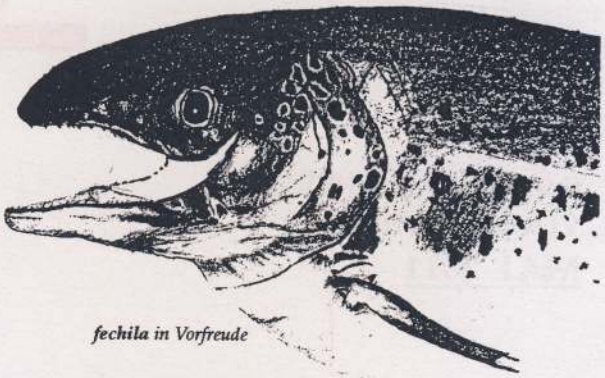
wen denn

wen den ?!

Entschuldigung, liebe Leser! Ich war jetzt kurz sprachlos. Warum?

Im kürzlich erschienenen Parteiblatt der ÖVP Vöcklamarkt las ich nämlich: *„...Bücherei... begrenztes Platzangebot... Abhilfe schaffen...* ***neues Vöcklataler Lesezentrum****... faires Mietangebot Gretl Aicher... steht einer Realisierung dieses Projektes nichts mehr im Wege."*

Nun weiß ich aber, dass zum jetzigen Zeitpunkt (22.April) einiges (*„Aufbringung der finanziellen Mitteln, Einrichtung, Miete-Heizung"*) noch nicht ausverhandelt ist. Also: „Vorsicht vor ... !" **Nein!** Ich hoffe, dass wir alle Mut und Verantwortung zeigen, dass wir gemeinsam die **Zielgerade** schaffen. - Somit möchte der Immer-seinen-Senf-dazugebende-Verfasser der Bücherei-Infos folgendes hier zu Papier bringen:



fechila in Vorfreude

Liebe Bürgermeister von Vöcklamarkt, Pfaffing und Fornach, lieber Herr Pfarrer, liebe Leser, verzeiht mir die erste Seite dieser Mai-Ausgabe, diese **Bratwurstseite** (zumal sie ja auch am 22.April verfasst wurde, also am heurigen Karfreitag, und daher der Gedanke an die schweinerne Zwischenmahlzeit wahrscheinlich Botenstoffe unter der Schädeldecke freigesetzt hat, die absolut nicht mit dem im Großhirn für diesen Tag verankerten Begriff „Fasttag" kongruent waren. Chemische Auseinandersetzungen, Kämpfe auf allen neurologischen Ebenen, Schlachtplatte sozusagen. Ja, und es gilt dieses „Vorsicht vor Leuten" naturgemäß auch für

Robert Templ.
Herzlich!

Last, but not least:

Noch etwas Erfreuliches ist zu berichten: Zwei Frauen von unserem Bücherei-Team haben ihre Ausbildung zur **„Geprüften ehrenamtlichen Bibliothekarin"** erfolgreich abgeschlossen. Herzliche Gratulation an Rosi Kübler und Bianca Schmidt !!

Meine gute Laune zwingt mich förmlich, ein höchst vergnügliches Buch zu empfehlen, einen Roman, der zum Schmunzeln und Lachen anregt, mit Wortwitz gespickt ist und am Ende der Geschichte sogar auch noch zum Nachdenken anregt. Sie haben es wahrscheinlich schon erraten. Es ist **„Vorsicht vor Leuten"** von Ralf Husmann.

Falls dieses Buch gerade entliehen sein sollte, greifen Sie halt einfach zu Willy Astors Textsammlung **„Unverrichter der Dinge"**.

(Sie erinnern sich noch an das Vorwort der April-Ausgabe? ***„Kafka Buch! Borges aus!"*** Die ersten zwei Wörter habe ich aus W. Astors Buch. Zum zweiten Autor bin ich über ein Zitat gekommen. Jorge Luis Borges' Äußerung *„Das Paradies stelle ich mir als eine Art Bibliothek vor"* ist mir im Gedächtnis geblieben, bzw. hat mich weiterdenken lassen. Viele, viele Bücher von vielen, vielen Autoren. Das Paradies! Gott! O Gott! Wie fühlt sich da einmal im Paradies der niederösterreichische Landeshauptmann Erwin Pröll, der vor einigen Jahren mit gewissem Stolz (oder war es doch Verachtung?!) verkündet hat, dass er in seinem Leben nur ein einziges Buch gelesen hat: „Der Schatz im Silbersee" von Karl May. (So viel noch zu den Themen Bildung, Politik und Bildungspolitik...) Liebe Leser, wer schickt der niederösterreichischen Landesregierung (z.H. LH Erwin Pröll) das Beiblatt dieser Mai-Ausgabe der Bücherei-Info ??)

Seit wann gibt es Bücher mit Staben? Heute wäre ein Buch ohne Staben nicht mehr vorstellbar. Es begann alles damit, dass Gott diese Staben vor 25000 Jahren in einen Moorsee schleuderte. So entstand das Moorsee-Alphabet. Der Schatz im Silbersee.

Wann haben Sie das letzte Mal ein Buch gelesen? Der berühmte Regisseur Polanski z.B. schaut jeden Morgen in einen Roman. Dann denkt er sich, Mensch, sind meine Eugen Roth!

Schon in jungen Jahren hab ich gern gelesen, vor allen Dingen in der Schule. Heutzutage gibt es Eltern, die schon froh sind, wenn ihre Kinder überhaupt in der Jules Verne. Und ich hab beim Lesen immer genascht: Ja, ich war ein Süskind, wollte aber kein Bounty oder Snickers oder so was, nein, mich interessierte nur ein Ringelnuts. Dann hab ich mich damals, erst 14jährig, in Buchhandlungen beworben. Als stellvertretender Chef. Ja, ich war ein Hugendouble.

Bis heute lese ich bei jeder sich mir bietenden Gelegenheit, im Busch oder im Kühlschrank, weil ich Max Frisch. Auch an den Ufern des Rio Pedro saß ich mit feucht Wanger und weinte.

Mein erstes Buch hatte noch gar keine Seiten, das war ein Leerbuch, mein zweites hielt ich an der Kasse schon in der Handke, und dann flüsterte mir mein Gewissen zu: Kafka Buch! Klau's Mann! Ich hab's mir aber dann doch kleist. Wollte es gar heiraten. Aber es war schon gebunden und völlig überarbeitet.

Im Grunde lese ich Bücher nicht, ich bin verrückt nach Büchern, ich verschlinge Bücher, ja, ich trinke Bücher. Oft einen ganzen Liter atur! Mich interessieren Fragen wie: War Hermann Hesse? Ist es erlaubt, wenn man über Camus albert? Warum mag der Benjamin Britten?

Viele Schriftsteller neigen zu schlampiger Körperhygiene, war der Maria Rilke da ein bissl rainer? Und: Hätten Sie etwas dagegen, wenn ich hin und wieder die Jeli neck, und wenn sie mich dann fragt: Hey, Willy, wie viel Bier hast du wieder getrunken, sag ich: 11 Riede.

Bücher sind für mich wie guter Wein, das ist ja auch der Grund, warum ich oft noch so spät lese. Es kann natürlich auch ein ganz einfacher österreichischer Wein vom Markt sein, ein Marktwein.

Aber Bücher können auch zum Verhängnis werden, vielleicht wär ja die Titanic gar nicht untergegangen ohne diese blöde Leck-Türe!? Lektüre, die blöd macht, gibt es auch, z. B. die Biografien von Daniel Küblböck, Boris Becker, Dieter Bohlen. Wenn Sie diese Bücher öffnen, werden Sie es leise stöhnen hören: „Ah, oh, uh, oh!" Das sind die Leiden der jungen Wörter.

Natürlich bin ich vorbelastet, ich hatte einen lessin'g Vater, von Beruf Fassbinder, meine Mutter war Hausfrau, von ihrer Figur eher moliére, Richtung dickens, aber meinem Vater war das recht, der fand nämlich die Dürren matt. Sie lernten sich kennen bei einem langsamen Walser. In unseren Wasserhähnen steckte eine deutsche Dichtung, sogar unser Hund war literarisch gebildet, allein, wie er gekläfft hat: Böll! Böll! Wir wohnten in einem bescheidenen Brockhaus hinter der Vogelweide, und wenn's geläutet hat, war's oft der Schiller mit seiner Glocke. Es war Zeit zum Kicken, und dann stand er da mit seinem Ballsack. Und was glaubst duden, wie viele Bälle waren da drin!? Genau drei Stück. Bälle tri Stick. Und Mutter schrie uns nach: Brecht … euch nix!

Wir waren nie im Ausland, wozu auch in die Ferne schweifen, wo das Goethe liegt so nah!

Mein Opa hat sogar noch den Emanuel kant und sich immer gefreut, wenn ich für ihn mal aufs Blech trommel. Grass! Dieser Opa hatte eine Teufelstätowierung am Hinterbein, eine satanische Ferse, die Haxe des Bösen. Ich dachte, ich über rushdie.

Bevor meine Geschichte unendlich wird, komme ich zum Ende. Ich hoffe, Sie konnten ein wenig kishon. Denken Sie daran: Lesen verhindert das vorzeitige Altern. Im Gegenteil, du wirst im Ernst jünger. Also dann, toi tol stoi!

Aus: „Unverrichter der Dinge" von Willy Astor

Roman Polanski (Tanz der Vampire, Chinatown), Eugen Roth (Ein Mensch), Jules Verne (In 80 Tagen um die Welt, 20000 Meilen unterm Meer), Patrick Süskind (Das Parfum, Die Geschichte von Herrn Sommer), Joachim Ringelnatz (Gedichte, Moritaten), Wilhelm Busch (Max und Moritz), Max Frisch (Stiller, Homo Faber), Lion Feuchtwanger (Jud Süß), Peter Handke (Wunschloses Unglück, Publikumsbeschimpfung), Franz Kafka (Der Prozess, Das Schloss, Ein Bericht an eine Akademie), Klaus Mann (Die Sammlung, Stars and Stripes), Heinrich von Kleist (Der zerbrochene Krug, Käthchen von Heilbronn), Hermann Hesse (Siddharta, Der Steppenwolf), Albert Camus (Der Fall, Die Pest), Benjamin Britten (Peter Grimes), Rainer Maria Rilke (Duineser Elegien, Das Stunden-Buch), Elfriede Jelinek (Die Kinder der Toten, Winterreise), Mark Twain (Tom Sawyer, Huckleberry Finn), Johann Wolfgang von Goethe (Faust, Die Leiden des jungen Werther), Gotthold Ephraim Lessing (Nathan der Weise, Emilia Galotti), Rainer Werner Faßbinder (Angst essen Seelen auf), Jean-Baptiste Molière (Der eingebildete Kranke), Charles Dickens (Oliver Twist), Friedrich Dürrenmatt (Der Richter und sein Henker, Der Besuch der alten Dame), Robert Walser (Jakob von Gunten), Martin Walser (Das Einhorn, Ein fliehendes Pferd), Heinrich Böll (Ansichten eines Clowns), Walther von der Vogelweide (unter der linden, nemt frouwe disen kranz), Friedrich Schiller (Die Räuber, Die Glocke), Honoré de Balzac (Die menschliche Komödie, Tolldreiste Geschichten), Bert Brecht (Dreigroschenoper, Mutter Courage), Emanuel Kant (Kritik der reinen Vernunft), Günter Grass (Die Blechtrommel), Salman Rushdie (Die satanischen Verse), Michael Ende (Die unendliche Geschichte, Momo), Ephraim Kishon (Der Blaumilchkanal, Drehen sie sich um, Frau Lot), Ernst Jünger (In Stahlgewittern), Lew (Leo) Nikolajewitsch Tolstoj (Krieg und Frieden, Anna Karenina)